

Jahresbericht 2014

Editorial des Stiftungsrates

„Das Ziel des Lebens ist ein Leben in Einklang mit der Natur.“

Zitat Zenon von Kition, hellenistischer Philosoph und Begründer der Stoa



Im Refugio Lapa Verde werden 1'825 Hektaren Land unter Schutz gestellt, wovon rund 1'365 Hektaren von tropischem Regenwald bedeckt sind. Rund 300 Hektaren sind Jungwald in Regeneration, 30 Hektaren Aufforstung und 130 Hektaren sind Sumpfbereiche und Lagunen.

2012 hat der Consejo Nacional de Áreas de Conservación (CONAC) unseren Antrag einstimmig angenommen und unserem "Refugio Privado de Vida Silvestre Lapa Verde - Chilamate" die staatliche Anerkennung als privates Schutzgebiet erteilt. Anfangs 2014 wurde die Anerkennung eigens von der Präsidentin Laura Chinchilla unterschrieben. Diese Anerkennung hat eine Gültigkeitsdauer von fünf Jahren und brachte Ecovida folgende Vorteile: Ecovida wurde einer prioritären Kategorie für die Zuteilung der staatlichen Schutzbeiträge (PSA) zugewiesen und das Naturschutzgebiet ist von der Grundstücksteuer befreit. Zusätzlich erhalten wir Polizeischutz im Falle widerrechtlichen Eindringens oder Schädigung an Flora und Fauna.



Das Team vor Ort unter der Geschäftsführung von Oscar López und der Leitung von Alejandro Matthey vor Ort ist hochmotiviert. Seit über einem Jahr sind keine personellen Abgänge zu verzeichnen. Der Einsatz des zyklischen Arbeitsplans hat sich bewährt. Die Wartung von Infrastruktur und die Betreuung der Flora und Fauna klappen reibungslos. Moderne technische Geräte wie das SIG-GPS-System sind erfolgreich im Einsatz. 2014 erhielt Ecovida 100% der vorhergesehenen PSA-Schutzbeiträge. Der ausserordentliche Ertrag aus dem Verkauf der eigenen Föhren (nicht einheimisch und deshalb zu eliminieren) hat dazu beigetragen, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Ferner ist Ecovida personell und strategisch gut und stabil ausgerichtet. Unser Team vor Ort engagiert sich tatkräftig für unser oberstes Ziel, welches durch das Eingangszitat widerspiegelt wird.



Wir freuen uns auf ein weiteres erlebnisreiches Jahr und danken unseren Förderern und Freunden von Herzen für ihre wertvolle Unterstützung.

Der Stiftungsrat: Stacy Ciulik, Urs Klöti, Simón Lauchenauer, André Mégroz, Dr. Steffen Tolle

Naturschutzgebiet Lapa Verde

Die Schwerpunkte der Ecovida-Jahresplanung 2014 waren: Bewahrung und Wiederherstellung von Lebensräumen; Kontrolle und Schutz der Natur im Refugio; Freilassung von Wildtieren; Untersuchungen/Forschungsprojekte; Umwelterziehung; Zusammenarbeit in der Region und die Verteilung von Schulmaterial für Primarschüler. Zudem haben wir bei diversen Umweltschutzkampagnen partnerschaftlich mit lokalen Kooperationspartnern und Instituten zusammen gearbeitet und die Bevölkerung für Umweltschutzthemen mobilisiert. Obwohl wir in diesem Jahr unser Aktionsradius mit neuen Themen erweitert haben, wollten wir uns strikt an diese Jahreszielsetzungen halten. Das war nicht immer einfach, doch wurden wichtige Erfahrungen gesammelt die dazu beitragen, die Dynamik für eine stete Verbesserung zu finden und für das Jahr 2015 die Marschrichtung festzulegen.



Umgang mit den natürlichen Ressourcen

Fotofallen: Nachdem im letzten Berichtsjahr mit zwei Kamerafallen sehr gute Resultate erzielt worden waren, wurde in der Schweiz ein Spendenaufruf für weitere Kameras gemacht, der einen sehr erfreulichen Erfolg brachte. So konnten ab September 15 weitere Geräte angeschafft und an strategischen Stellen installiert werden. Mit 17 Fotofallen kann nun ein viel grösseres Gebiet abgedeckt werden, und die Resultate werden gespeichert und ausgewertet und geben Aufschluss über den aktuellen Tierbestand im Schutzgebiet. An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank an alle Spender!



Botanische Untersuchung: Der Student Luis Guillermo Brenes hat für seine Lizentiatsarbeit eine Studie realisiert mit dem Thema *“Floristische Zusammensetzung und horizontale Struktur von zwei Waldfragmenten in unterschiedlichen Stadien”* und hat dafür während drei Monaten Muster im Refugio Lapa Verde gesammelt. Obwohl er seine Arbeit erst Ende 2014 fertigstellte, hat er uns bereits berichtet, dass er 120 verschiedene Baumarten identifiziert hat, unter anderem auch einige der Baumarten, die vom Staat unter Schutz gestellt wurden, weil sie vom Aussterben bedroht sind.



Untersuchung Säugetiere: Anfang dieses Jahres hat die Studentin María Runnebaum für ihre Masterarbeit sieben Kamerafallen aufgestellt im Gebiet von Sarapiquí. Ihre Aufgabe bestand darin zu untersuchen, inwieweit die grossen Monokulturen (Ananas, Bananen) in dieser Region sich auf den Bestand der Säugetiere auswirken, die noch in den nahe gelegenen Wäldern und Waldstücken leben.



Auch von unserer Seite möchten wir mehr über den Bestand der verschiedenen Säuger in unserem Schutzgebiet wissen, registrieren regelmässig ihre Präsenz mit Fotokameras und systematisieren diese Information.

Zum Schutz der Säugetiere haben unsere Arbeiter in Pueblo Nuevo über einer Strasse eine Seilbrücke für kletternde Arten gebaut, damit weniger Tiere von Autos überfahren werden.

Aufnahme des Fischbestandes im Refugio Lapa Verde: Mit der wertvollen Unterstützung des Meeresbiologen Jorge Valerio werden Fische aus unsern Lagunen, Flüssen und Bächen registriert und untersucht. Das gibt uns wichtige Anhaltspunkte, welche Fischarten in unserm Schutzgebiet leben und wie die Gewässer geschützt und für die entsprechenden Arten besser gepflegt werden können.





Freilassung von Tieren: Eines der Jahresziele war, dass wir unser Schutzgebiet als geeigneten Ort für die Freilassung von Wildtieren etablieren können. Dafür haben wir das Refugio an verschiedenen Orten vorgestellt und sind Allianzen eingegangen mit andern Organisationen. Im Laufe des Jahres wurden uns sieben verschiedene Individuen (5 Tierarten) gebracht für ihre Freilassung, die jeweils unter genau vorgegebenen Kriterien stattfinden muss.



Studenten-Exkursionen: Im Laufe des Berichtsjahres haben uns einige Professoren der *Universidad Nacional* kontaktiert, weil sie unser Schutzgebiet als idealen Ort für Feldexkursionen nutzen wollten. Sie schätzen die vielfältigen Lebensräume, die sich für kurze Studien und Experimente verschiedenster Art bestens eignen. Damit wächst einerseits der Bekanntheitsgrad des Refugio Lapa Verde und andererseits bekommen wir danach auch Zugang zu den erhobenen Daten unseres Natur-Labors.

Finca-Betrieb, Wege, Grenzen und Bewachung



Brücke über die „Quebrada Grande“: Für die regelmässigen Grenzkontrollen ist der Zugang für Fahrzeuge zum nördlichen Teil des Schutzgebietes in Pueblo Nuevo äusserst wichtig, weshalb die Brücke über den Fluss neu gebaut wurde. Der Wasserstand dieses Gewässers ist extrem wechselhaft und viel zu oft war die Flussdurchquerung nach starken Regenfällen nicht mehr möglich. Jetzt steht eine stabile Brücke, die sowohl von Motorrädern wie auch mit Autos bei jedem Wetter befahren werden kann.

Kontrollgänge, Grenzen: Der Säuberung der internen Wege und der Freihaltung der Grenzen wurde in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Damit wird möglichen Grenzkonflikten mit den Nachbarn vorgebeugt, regelmässige Präsenz markiert, aber auch der Durchgang für unsere Arbeiter bei den Grenzkontrollen erleichtert. Ausserdem ist es auch eine Vorgabe der staatlichen Instanz, welche die Staatsbeiträge für Schutzgebiete bezahlt.



Beschilderung: Entlang der gesamten Grenze des Refugios wurden alle 100m Schilder angebracht, die darauf aufmerksam machen, dass es sich um ein staatlich anerkanntes, geschütztes Naturschutzgebiet handelt. Ergänzt wird die Information durch Nummernschilder für den internen Gebrauch. Im Gebiet in Chilamate wurden 125 neue Schilder angebracht und in Pueblo Nuevo 150. Zusätzlich wurden die Eingänge zu den Fincas neu beschriftet und bei inoffiziellen Zugängen (Wilderer, Fischer etc.) Warnschilder aufgehängt.



Geografisches Informationssystem (GIS): Mit der Unterstützung eines Spezialisten wurde ein eigenes Programm für geographische Informationen für unser Schutzgebiet erarbeitet. Mit dem GPS wurden verschiedene geographische Daten aufgenommen und systematisiert. Das ermöglicht nun eine genaue Positionierung und Katalogisierung von Grenzen, internen Wegen, Standorte der Kameras, interessante Standorte (Aussichtsplatz, interessante Pflanzen, Aufforstung) sowie die genauen Positionierung der akzeptierten Flächen für die Staatsbeiträge.

Infrastruktur



Gebäudeunterhalt: Die klimatischen Bedingungen des tropischen Regenwaldes bedingen regelmässige und intensive Unterhaltsarbeiten an den verschiedenen Gebäuden. Zu Beginn des Jahres wurde ein Aktionsplan erstellt, der die wichtigsten Arbeiten beinhaltet. Für diese Tätigkeiten auf den Dächern oder im Freien wurden die kurzen Schönwetterperioden genutzt und die gesteckten Ziele wurden erreicht.



Kampf gegen die Termiten: Zum wiederholten Mal boten die winzigen Insekten eine unangenehme Überraschung im Haupthaus in Chilamate. Trotz ständiger Kontrollen und Insektenbehandlungen haben die hungrigen Holzfresser die Menschen wieder einmal überlistet und haben sich in den Zwischenwänden der beiden Badezimmer im wahrsten Sinne des Wortes "eingenistet", und das wie immer gegen aussen komplett unsichtbar! Die Wände mussten herausgerissen und mehrere Quadratmeter Termitennest entfernt werden; jetzt bleiben die Wände offen und als einfache Bretterwand bestehen.

Trinkwasseranschluss: Von der Gemeinde wurde für die meisten Häuser von Chilamate ein Trinkwasseranschluss verlegt. Für die interne Verteilung bis zum Haupthaus musste auf eigene Rechnung eine 300m lange Leitung verlegt werden, die nun den Wasserverbrauch für die Menschen abdeckt. Wasser für Pflanzen und Tiere, Autowäsche, Reinigung von Werkzeugen, Froschteich etc. wird weiterhin von einer offenen Quelle im Wald abgeleitet.

Finanzierung



Staatsbeiträge (PSA): Eine der wichtigsten Einnahmequellen für Betrieb und Unterhalt des Refugio Lapa Verde sind nach wie vor die staatlichen Beiträge für den Schutz von wichtigen Waldflächen. Für die PSA-Beiträge werden 4 verschiedene Kategorien anerkannt: Schutz von Regenwald, Schutz von Gewässern, Schutz von Nutzwäldern und Schutz von Waldflächen in Regeneration. Im 2014 wurden unsere Anträge zu 100% gutgeheissen, womit das Refugio Staatsbeiträge für ein Total von 1'418 Hektaren bekommt, was 83% der Gesamtfläche entspricht. Die gesamten Einnahmen durch PSA fliessen in den Betrieb des Schutzgebietes.



Spenden und Patenschaften von Privatpersonen (und Organisationen) werden ausserordentlich geschätzt! Mit einem jährlichen Beitrag von CHF 100 kann man Pate einer Hektare tropischen Regenwaldes werden. Wir vertrauen darauf, dass dieses Netz von Naturfreunden weiter wächst, damit wir die Arbeit im Refugio weiter führen können.

Lokal erwirtschaftete Einnahmen: Die staatliche Anerkennung als privates Naturschutzgebiet hat uns dazu motiviert, die Eliminierung der nicht einheimischen Föhren voranzutreiben. Bis Ende 2014 sind bereits 80% dieser Art gefällt und verkauft worden. Es ist keine angenehme Aufgabe, in einem Refugio Bäume zu fällen, doch sind wir davon überzeugt, dass die Natur es uns danken und sich in ihrer natürlichen Form rasch regenerieren wird.



Positionierung des Refugios und regionale Zusammenarbeit

„Bandera Azul Ecológica“ Programm für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt:

Als Organisation haben wir uns diesem nationalen Programm angeschlossen und haben jährlich einen Bericht abzuliefern über den Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Nachhaltigkeit in unserem Refugio. Jeweils im Februar werden die öffentlichen Anerkennungen verteilt.



Seite auf Facebook: Mit dem Ziel das Refugio Lapa Verde und unsere Arbeit für den Naturschutz bekannt zu machen, haben wir eine Seite im Facebook errichtet die wir wöchentlich mit neuen Informationen bestücken.



Positionierung in der Region Sarapiquí: Die Bemühungen der letzten Jahre haben dazu geführt, dass Ecovida mit dem Refugio Lapa Verde heute in der Region als anerkannte Organisation für Umweltthemen bekannt ist. Immer wieder werden wir eingeladen uns an Anlässen



zu beteiligen, wie z.B. der regionalen Umweltmesse oder als Jury-Mitglied bei den Auszeichnungen der *“Bandera azul”* der Schulen. Unsere Mitarbeiter beteiligten sich an Aufforstungsaktionen, Umwelterziehung, Abfallentsorgung und Flussreinigungen.

Zusammenarbeit mit den Schulen: Das *„Colegio Técnico Profesional de Sarapiquí“*, hat das Refugio angefragt, ob wir fünf Schülern der Fachrichtung ökologischer Tourismus einen Praktikumsplatz anbieten könnten. Während sieben Wochen machten sich die jungen Leute vor allem nützlich beim Vorbereiten und Aufstellen der neuen Schilder im Feld.



Abfalltrennung / Umwelterziehung: Um mit gutem Beispiel voranzugehen, wurde beim Haupthaus in Chilamate eine Abfallentsorgungsstelle für wiederverwertbare Materialien eingerichtet, wo auch unsere Mitarbeiter PET Flaschen, Glas etc. hinbringen können. Wir hoffen, dass sie so für das Recycling sensibilisiert werden und dieses in ihren eigenen Haushalten anwenden oder sogar ihre Bekannten und Freunde zu solchem Tun auffordern werden.

Mitarbeiter



Personal: Seit Anfang Jahr arbeitet Rodolfo Valverde im Refugio in Chilamate und etwas später kam Juan Montoya für Pueblo Nuevo dazu. Beide wohnen in unsern Arbeiterhäusern und mit ihrem verschiedenen Erfahrungshintergrund ergänzen sie das Team vor Ort bestens.

Volontäre: Der deutsche Biologe Matthias Müller arbeitete während zwei Monaten auf freiwilliger Basis mit und engagierte sich bei der Identifikation von Bäumen und Pflanzen.

Des Weiteren kam eine Gruppe von Studenten, Alumni der Edunámica Stiftung, die sich zwei Wochen lang nützlich machten bei Aufforstungen und andern Tätigkeiten im Feld. Ihnen allen möchten wir unsern herzlichen Dank aussprechen.



Kauf eines neuen Fahrzeuges: Für die tägliche Arbeit bei jedem Wetter ist ein Pickup ein unerlässliches Arbeitsmittel. Das aktuelle Fahrzeug musste ausgetauscht werden und wurde durch einen Toyota Hilux 4x4 ersetzt, welcher uns bis jetzt sehr gute Dienste geleistet hat.

Zusammenarbeit mit Organisationen in der Region Sarapiquí

Kommission für Umwelterziehung: Im Kanton Sarapiquí gibt es einige Organisationen und Projekte, die sich tatkräftig für den Umweltschutz einsetzen; um ihre Anstrengungen besser zu koordinieren, wurde 2013 eine Kommission für Umwelterziehung gegründet. Die Mitarbeiter von Ecovida haben sich im Laufe des Berichtsjahres aktiv an verschiedenen Projekten beteiligt und auch mit dem Erziehungsministerium zusammen gearbeitet.

Wildtiere und Autostrassen: Mit dem auch in Costa Rica stetig zunehmenden Auto- und Lastwagenverkehr wird die Gefahr bei Strassenüberquerungen für die frei lebenden Tiere immer grösser. Die Strasse *“Ruta 4”* ist schon jetzt äusserst stark befahren, Tendenz steigend, und man begegnet auf der Strasse öfter Tierkadavern. Es ist deshalb dringend notwendig, die meist frequentierten Wildwechsel zu identifizieren und Lösungsvorschläge zu finden. Die Resultate dienen als Grundlage für den Antrag an die Behörden, um geeignete Schutzmassnahmen zugunsten der Tiere zu fordern.



Vorstand des „Corredor Biológico San Juan La Selva“: Als Vertreter der Ecovida Stiftung nahm Alejandro Matthey regelmässig an den monatlichen Vorstandssitzungen teil. Ausserdem beteiligte er sich auch aktiv an einem Evaluations-Workshop der Organisation, um deren Arbeit und ihre Wirkung zu beurteilen und Verbesserungsvorschläge zu machen.

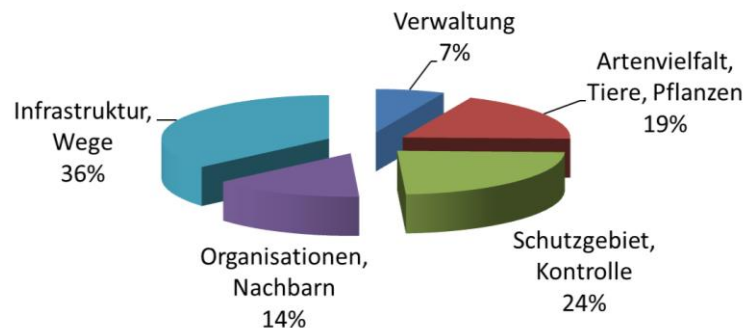


Schulmaterial: Zum siebten Mal in Folge wurde in Zusammenarbeit mit der Asociación Edunámica Schulmaterial an die ärmsten Kindern von acht benachbarten Primarschulen abgegeben. 300 Rucksäcke mit Ecovida Logo und gefüllt mit Heften, Schreib- und Bastelmaterial brachten die Augen zum Leuchten und haben den Kindern während eines ganzen Schuljahres das Lernen erleichtert.

Unterstützung von lokalen Sozialhilfe-Organisationen: Die Armut auf dem Land ist gross und wir möchten in Zukunft auch mit kleinen sozialen Organisationen zusammen arbeiten und sie bei ihren Bemühungen unterstützen. Eine erste Kontaktnahme wurde positiv aufgenommen. Wir versprechen uns im Gegenzug eine Sensibilisierung der Leute für unsere Arbeit im Umweltbereich.

Mitteleinsatz

Die Betriebskosten 2014 teilen sich folgendermassen auf:



Adresse in der Schweiz

ECOVIDA Stiftung
Bankgasse 4
CH-9000 St. Gallen
Telefon: 0041 71 220 35 71

Projektleitung in Costa Rica

Fundación ECOVIDA
Ciudad Cariari, Apdo. 02-4006
Belén, Heredia, Costa Rica
Telefon: 00506 2239 7070

Konto

10.307516_7.200.CHF
Notenstein Privatbank AG, St. Gallen
BC: 8765, PC 90-134-4
IBAN: CH27 0876 5103 0751 6700 0

Kontakt und Information

E-Mail: info@ecovida.ch
Webseite: www.ecovida.ch

Wir verschicken regelmässig Monatsberichte an interessierte Leser und Ecovida-Freunde. Falls Sie diese Berichte auch erhalten oder abbestellen möchten, senden Sie uns eine E-mail an info@ecovida.ch, damit wir Ihre Adresse in die Verteilerliste aufnehmen, respektive streichen, können. Die drei aktuellsten Berichte sind jeweils auch auf unserer Webseite www.ecovida.ch zu finden.